

## Drei neue Tenebrioniden aus Tripolitanien.<sup>1)</sup>

Von

G. Quedenfeldt.

### *Hidrosis elongatula.*

*Picea vel rufo-picea, subnitida, sat elongata, supra subconcava; capite subtilissime granulato, ante oculos utrinque subangulatim dilatato, transversim biimpresso. Thorace longitudine plus duplo latiore, lateribus elevatis, fortius quam in capite granulatis, apicem versus modice angustatis, angulis anticis rotundatis; disco longitudinaliter elevato, elevatione deplanata, fere sulcata, medio dilatata, utrinque breviter cristata, parte basali utrinque transversim tumido. Scutello breviter cordiforme. Elytris thorace distinete angustioribus, latitudine fere sesqui longioribus, parallelis, subconcavis, sat fortiter punctatis, sutura tumidulis, media basi emarginatis, humeris ipsis rectis, marginibus biseriatim costulatis, praetereaque costula laterali, antice et postice abbreviata, munitis, costulis omnibus tribus dense serratis, earum spatiis aequilatis.*

Long. 7—9 mill. Lat. 3 $\frac{1}{2}$ —5 mill.

Röthlich pechbraun, mitunter dunkler gefärbt, schwach glänzend, manchmal fast matt erscheinend. Der Kopf etwa zur Hälfte in den tiefen eckigen Ausschnitt des Thorax eingezogen, vor den Augen gerundet eckig erweitert, dann im Bogen verengt, mit schwachem Ausschnitt in der Mitte des Vorderrandes, aus welchem die quere, vorn gelb gefranzte, rostrothe Oberlippe wenig hervorragt. Die Oberseite ist mit sehr feinen Körnchen nicht dicht besetzt; dicht vor der grössten Verbreiterung befindet sich jedersseits ein ziemlich tiefer, nach hinten auslaufender Quereindruck, wodurch eine schwache Längserhöhung auf der Stirn gebildet wird; am inneren Augenrande steht ein kurzer Längskiel. Der obere, dicht am Thoraxrande sichtbare Theil des Auges ist rund, alsdann verschmälert sich dasselbe nach unten und zieht sich bis an den Hinterrand der tiefen Fühlergrube; es ist also nicht getheilt. Fühler kurz, wenig über die Thoraxmitte

<sup>1)</sup> Die Diagnosen der ersten beiden Arten sind in den Entomologischen Nachrichten, Jahrg. 1890, No. 4, veröffentlicht.

reichend, das erste Glied ist verlängert, gegen die Spitze leicht verdickt, die übrigen sind kurz, etwas quer, unmerklich etwas stärker werdend, das zehnte Glied schwach vergrössert, flach abgeschnitten. Die Breite des Thorax beträgt etwas mehr, als die doppelte Länge in der Mitte, die Seiten sind deutlich aufgebogen, stärker als der Kopf granulirt, nach vorn mässig verengt, die Ränder kaum sichtbar, und nur auf der hinteren Hälfte, krenulirt, die Vorderecken sind abgerundet, die hinteren spitz, weniger als einen rechten Winkel betragend und wieder schwach eingezogen. Die Basis ist stark zweibuchtig, der mittlere Theil gerade abgestutzt, die Hinterecken etwas überragend; die Mitte des Halsschildes ist der Länge nach erhöht, die Erhöhung oben abgeplattet, mitunter fast ein wenig konkav, in der Mitte eckig erweitert und durch ungleich erhabene Leistchen begrenzt; neben der hinteren Hälfte jederseits eine etwas schräg stehende glatte Vertiefung, die rückwärts durch den aufgeworfenen Basalrand begrenzt wird; ausserdem ist jederseits noch eine viel schwächere, von der Ecke des vorderen Ausschnitts nach der Basis sich hinziehende Furche bemerkbar. Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes sind breit und tief, etwa bis zum letzten Drittel desselben reichend.

Schildchen breit dreieckig, fast herzförmig.

Flügeldecken an der Basis schmäler als das Halsschild, beim ♂ viel schmäler, fast parallel, mitunter sogar nach hinten schwach verbreitert; bei dem grösseren ♀ sind die Seiten mehr gerundet erweitert, wodurch das Verhältniss der Breite zur Länge verschieden ausfällt, im Allgemeinen etwa wie 1:1 1/2. Die Basis ist in der Mitte leicht ausgerandet, der vordere Schulterrond gerundet vorgezogen mit scharfem rechten Aussenwinkel. Die von diesem ausgehenden beiden Randleisten sind deutlich und dicht gezähnelt, nach hinten leicht divergirend, die untere beim letzten Bauchsegment einen stumpfen Winkel bildend. In gleicher Entfernung wie die beiden Randleisten von einander, zieht sich neben denselben eine ebenso krenulirte Seitenleiste hin, welche vorn und hinten abgekürzt ist; in wenigen Fällen zeigen sich auf der Scheibe noch schwache Spuren einer vierten Leiste, meist auf der hinteren Hälfte. Die Oberseite ist im hinteren Drittel ziemlich abschüssig, der ganzen Länge nach deutlich konkav, nur die Naht, namentlich in der Mitte, aufgewulstet; die Punktirung besteht aus ziemlich grossen, wenig tiefen Punkten, welche mitunter gereiht erscheinen; die Epipleuren sind ähnlich, jedoch feiner punktirt. Unterseite überall sehr fein, nur die ersten Hinterleibssegmente dichter und stärker, granulirt. Die Beine sind etwas röthlich gefärbt, die Schenkel leicht keulig verdickt, die

vorderen Schienen gegen die Spitze mässig, die vier hinteren kaum erweitert, Beine und Hinterleib mit äusserst schwacher Pubescenz, die Basis des Halsschildes und die Deckenränder mit sehr feinen langen gelblichen Härchen dünn befranzt.

Mit den bisher beschriebenen 3 Arten verglichen, steht die vorliegende der *crenato-costata* Redt., sowohl in Bezug auf die Skulptur des Halsschildes, als die Berandung der Decken, am nächsten. *H. Levaillanti* hat nur eine Randrippe, *incostata* andere Skulptur des Thorax, welcher die Decken nicht überragt. Redtenbacher giebt zwar an, dass bei seiner Art die Decken eben *so* breit als das Halsschild seien. Haag-Rutenberg,<sup>1)</sup> Baudi<sup>2)</sup> und Kirsch<sup>3)</sup> dagegen geben die Decken verschmälert mit eckiger Schulter an. In der Königlichen Sammlung befinden sich 4 Exemplare aus Aegypten und 2 von Rhodus, welche den ersteren vollkommen gleichen und mit den Beschreibungen von Haag und Baudi genau übereinstimmen; auch in Tripolis ist die Art neuerdings in wenigen Stücken mit der neuen Art zusammen erbeutet worden, nachdem früher schon von Rohlfs ein einzelnes Stück der letzteren von dort mitgebracht worden war.

Die Unterschiede derselben von der *Steira crenato-costata* Redt. bestehen nun in der schmäleren, mehr parallelen, durchschnittlich grösseren Gestalt, der verhältnissmässig geringeren Breite des Thorax mit den vorn weniger, hinten mehr zusammengezogenen Seitenrändern, der innen mehr gerundeten, seitlich nicht horizontal abgestützten Deckenbasis, der stärkeren Aushöhlung der Oberseite und der gleichen Entfernung zwischen den drei äusseren Deckenrippen. Bei der *crenato-costata* ist die Seitenrippe von der oberen Randrippe fast doppelt so weit entfernt, als die beiden Randripen von einander, was nur Baudi l. c. bei den Rhodos-Exemplaren erwähnt.

Wenn Haag l. c. die Augen von *Hidrosis* wie bei *Steira* gebildet, also zweitheilig, angiebt, so kann dies nur darin seinen Grund haben, dass er den tief in das Halsschild eingelassenen Kopf nicht getrennt von demselben, untersucht hat.

An verschiedenen Punkten des nördlichen Tripolitanien, Kedua, Misselata, Misrata, unter grossen Steinen, jedoch nie auf Sandboden, in Mehrzahl aufgefunden.

1) Monographie d. Eurychoriden (Beiheft d. Deutschen Entom. Zeitschr. 1875).

2) Deutsche Entom. Zeitschr. 1875, p. 65 (*Eurychora squalida*).

3) Berliner Entom. Zeitschr. 1870, p. 389 (*Steira aegyptiaca*).

*Asida nigro-opaca.*

*Mas.:* *Parva, elongato-ovalis, parum convexa, nigra, supra opaca, subtus cum pedibus sat nitida; tarsis, antennis palpisque plerumque piceis. Capite dense subtiliter punctato, thorace paulo fortius, disco minus dense punctato, longitudine tertia parte latiore, marginibus reflexis, antice leviter contractis, margine antico semicirculariter exciso, basi fere recte truncato, angulis modice productis, subrectis. Scutello acuto. Elytris thorace paulo latioribus, subparallelis, marginibus nitidis, tenue reflexis, humeris leviter elevatis; supra minutissime granulatis, incostatis; epipleuris sparsim subtile granulatis; corpore subtus pedibusque distincte punctatis, setulis parvis griseis obsitis.*

*Fem.:* *Major, latior, valde convexior, elytris plerumque obsoletissime costulatis.*

Long. 9—13 mill.

Djebel Rheriān, unter Steinen in Mehrzahl.

Eine der kleineren Arten, von mattschwarzer Färbung, das Männchen viel kleiner als das ♀, fast ohne Spur einer Rippenbildung, schmal, die Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild und flach gewölbt, beim Weibchen dagegen bauchig erweitert und mit sehr schwachen unregelmässigen Rippen, mitunter auch einzelnen, kaum angedeuteten Runzeln. Der Kopf ist sehr dicht und fein, schwach runzelig, punktirt, über der Fühlerbasis jederseits gerundet erweitert, dazwischen mit flacher Querfurche, der Vorderrand fast gerade abgestutzt, mit kurzen Härchen befranst; die Oberlippe stark quer und etwas länger mit bräunlichen Härchen besetzt. Das Halsschild ist in beiden Geschlechtern mässig gewölbt, die Seiten etwa in der Breite der Hinterschienen ziemlich hoch aufgebogen, die Ränder mit feiner glatter Leiste, nach vorn ein wenig mehr als nach hinten verengt, vor den Hinterecken, welche nach rückwärts nur mässig vorragen, mitunter unmerklich gebuchtet; die Basis ist ungerandet, der vordere Ausschnitt mit einem schwachen Rändchen versehen. Die Scheibe ist sehr fein, ziemlich dicht, aber nicht ganz regelmässig punktirt, nicht gerunzelt, die Seiten dagegen dichter und etwas runzelig punktirt. Das Schildchen ist kurz dreieckig, mit scharfer Spitze. Die Flügeldecken sind äusserst fein mit Körnchen bestreut, welche an den Seiten dichter und gröber sind als neben der Naht, diese, sowie die feinen Seitenränder etwas glänzend, die Schulterwinkel gerundet und etwas breit aufgebogen. Die Epipleuren sind äusserst fein chagrinirt und sehr weitläufig mit kleinen Körnchen bestreut. Die Unterseite ist ziemlich glänzend, die Vorderbrust ist körnig punktirt, an den Seiten mit Längsrunzeln, der Hinterleib

mit feinen, von hinten eingestochenen Pünktchen versehen, welche ein kaum sichtbares Börstchen tragen, die auf den dicht gerunzelten Beinen befindlichen Börstchen sind etwas länger und rostroth.

*Pachylodera* n. g.

Tenebrionidae; Pimelidae.

$\pi\alpha\chi\nu\lambda\circ\delta$  = etwas dick;  $\delta\acute{e}\varrho\eta$  = Hals.

*Mentum latissimum, antice late et profunde emarginatum, basi coarctatum, truncatum, longe ciliatum. Ligula obtriangularis, mentum paulo superans, antice membranacea, emarginata, ciliata; palpi labiales pone marginem anticum lateraliter insertae, artº ultº elongato-ovali. Maxillarum mala externa apice triangulariter dilatata, interna brevior, obliquata, apice setis longis curvatis instructae, palpi 4-articulatae, artº ultº elongato, subcylindrico. Mandibulae robustae, curvatae, apice bifidae, basi intus fortiter unidentatae.*

*Caput transversum, crassum, convexum, postice haud angustum; epistoma brevissimum, medio antico vix emarginatum. Labrum porrectum, antice excisum, ciliatum. Oculi parvi, laterales, a thorace sat late distantes. Antennae breves, graciles, sub auriculis insertae, artº 1º leviter incrassato, 2—8 brevibus, obconicis, 3 tantum paulo longiore, 9—10 parum incrassatis, ultº minimo.*

*Thorax capite paulo, longitudine fere duplo latior, convexus, lateribus rotundatus, postice vix angustatus, basi et apice levissime emarginatus. Scutellum breve, apice dilatatum.*

*Elytra thorace parum latiora, plus duplo longiora, ovata, basi fere recte truncata, humeris rotundatis; epipleuris usque medium tantum carinatis, margine infimo replicato.*

*Pedes mediocres, coxae approximatae, femora vix incrassata, tibiae anticae apicem versus sat fortiter dilatatae, extus denticulatae, apice dente magno munitae, quatuor posticae parum dilatatae, omnes fortiter bicalcaratae. Tarsi fere ut in genere Pimelia. Prosterni processus postice perpendiculariter declivis; mesosterni antice curvatus, postice planus, breviter lamelliformis.*

*Corpus ubique pilis longis, erectis, parum dense obtectum.*

Nach Lacordaire's Gen. d. Col. ist die Gattung wegen des Vorhandenseins von Trochanteren an den Hüften der Mittelbeine und der offenen Hüftgruben derselben in die Kohorte II der Sektion I zu verweisen, in welcher sie wegen der Uebereinstimmung vieler Merkmale, als: der nicht beiförmigen Taster, der theilweise sichtbaren Maxillen, der breiten, innen gerundeten, Episternen der Mittelbrust

## 400 G. Quedenfeldt: drei neue Tenebrioniden aus Tripolitanien.

und deren deutlichen Epimeren u. s. w. zur Gruppe der Pimeliden zu stellen sein würde. Der Kopf ist dick, durchaus gleichbreit, die Augen vom Vorderrande des Thorax ziemlich entfernt, an der Seite, dicht hinter der, die Fühlerbasis bedeckenden, kleinen Erweiterung befindlich, klein und schmal, etwas schräg liegend. Die kurzen und dünnen Fühler reichen wenig über den Vorderrand des Thorax hinaus; die feinen Seitenleisten desselben sind von oben nicht sichtbar. Die Epipleuren der Flügeldecken sind undeutlich und zwar nur vorn abgesetzt, das Repli am äusseren Saum ist durchlaufend, schmal, gegen die Spitze verschmälert. Die Naht der beiden Hinterleibssegmente ist gebogen und an der Basis schwach eingedrückt. Die Schienen der Vorderbeine sind stark dreieckig erweitert, der Aussenrand gerundet und fein gezähnelt; an der Spitze steht fast horizontal ein starker Zahn. Die vier hinteren Schienen sind fast gleichbreit, schwach komprimirt, nur die Spitze etwas erweitert und mit einem Kranz kurzer Stachelbörstchen verschen.

*Pachylo dera brevicornis.*

*Elongato-ovalis, convexa, nigro-brunnea, supra subdense irregulariter granulis minutis, nigro-nitidis, sicut pilis longis, fusco-ferrugineis, obsita. Thorace basi et apice breviter flavo-ciliato; elytris obsoletissime quadri-costulatis. Corpore subtus griseo-squamoso, sparsim subtilissime punctato; labro tarsis antennisque obscure ferrugineis.*

Long.  $8\frac{1}{2}$  mill., lat. elytr. 4 mill.

Schwärzlich braun, das Halsschild ein wenig dunkler, die Oberlippe, Maxillen, Palpen, Fühler und Tarsen dunkel rostroth, die Oberlippe mit rostrothen, der Vorder- und Hinterrand des Halschildes mit gelblichen Härchen gefranzt. Die sehr kleinen runden und glänzend schwarzen Körnchen sind auf den Flügeldecken ungleichmässiger vertheilt, als auf Kopf und Thorax. Die Zwischenräume mit kleinen runden grauen Schüppchen bedeckt; die schwach sichtbaren 4 Längslinien der Decken sind nur durch gereihte Körnchen gebildet und sowohl vorn wie hinten abgekürzt; die Unterseite und Beine sind mit gleichartigen Schüppchen dicht bedeckt, die erstere ausserdem sehr weitläufig fein punktirt und mit kaum sichtbaren Börstchen besetzt, die letzteren dagegen, namentlich auf den Schienen, fein und zerstreut granulirt und mit längeren gelblichen Härchen besetzt. Die Vorderbrust, sowie die ganze Oberseite trägt lange, feine aufstehende Härchen, welche auf den Decken mitunter in Reihen gestellt sind.

Nur zwei Exemplare, eines bei Kedua, das andere bei Misselata im Kalkgebirge, von M. Quedenfeldt unter Steinen gefunden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical  
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Quedenfeldt Gustav Friedrich Otto

Artikel/Article: [Drei neue Tenebrioniden aus Tripolitanien.<sup>1\)</sup> 395-400](#)